# Amtlicher Teil.

Befanntmadjung.

Der Feldweg im Diftrilt Dafengarten an ber erftrafiscule ift wegen Bornahme einer Repa-en ber Wafferleitung für die Dauer ber Arbeit m ber Balleten gefpert. ibr das Juhrwerf gefpert. Bicebaben, den 10. Mug. 1909 Bicebaben, den 10. Mug. 1909

Befanntmadjung.

Das Reiten und Gabren auf ben nur für Guf. er bestimmten Waldpromenabewegen und ben den Benfladen ber Balbftraffen ift bei

enungetafeln mit biesbegüglicher Muffchrift fen Die für Reiter und Fuhrmerte verbotenen en fenntlich. Die ftabt, Balbidubbe. find angewiefen, jebe mifbrauchliche Ben Diefer Brivatanlagen ber Gtabt Bics. en jur Angeige gu bringen.

ner himmeis auf Die Borichriften und Straf. ungen ber Regier Begepolizeiberorbnung Repember 1800 für öffentliche Bege erwir alle Beteiligten, obiges Berbot genau

Biesbaden, ben 15. Juni 1909.

Der Magiftrat.

Befanntmadung. Siefrere unter ftabtifden Gebauben liegenbe ere Justunft wirb im Rathaus Bimmer

Sr. 44 ertrilt.

ebbaben, ben 15. Dezember 1908. Der Magiftrat.

Mefanntmadjung,

Es wird hiermit gur Renntnis gebracht, baff gemen Magiftratebeichluffes bom 2, Juni 1909 in mehr gestattet ift. Raufgraber (ausschließlich in gemauerte Grufte umgulvandeln; burfen nur bort, wo fie nach bem Blane en find, eingerichtet werben, Dietbaben, Den 12, Juni 1909.

Der Magiftrat.

Befanntmadung. n Angabe bes Aufenthalts folgender Berfonen elbeich ber Fürforge für hilfsbedürftige Angehörige

rect, wird erfucht: bes Tundere Jatob Benber, geb. am 12 1865 ju Biesbaden. — 2. bes Taglöbners utob Bengel, geboren am 12. Februar 1853 gu ber ledigen Mobistin September ma Beft, geboren am 24. Bert, geb. am 17, 3, 1866 ju Edilig. - 5. ber Tienstmagd Karoline Bod, geb. am exmber 1864 zu Weilminster. — 6, bes ers Mbert Berger, geb. am25. Februar 1872 nebad. 7, bes Scholierbilfes Georg Berg. eb. am 20. 8, 1871 zu Weisbaden. — 8, ber Antonietta Bruisma, geb. am 6. 10. 1886 Smichage. — 9. her led. Wilhelmine Diels, am 21, 6, 1866 an Burgidwalbads. — 10. des mabers 30f. Egenolf, geb. am 11. Dezemi 73 in Oberjosbach. — 11, bes Müblen-5 Bilhelm Fanh, geb. am 9. Januar 1868 - 12. bes Taglobuers Theobald Imeifter, geb. am 10, Dezember 1866 gu Gaual - 13. bes Pflafterers Bernhard Bend: arboren am 4. Juni 1872 an Labbed. — 14. Gloffergebilfen Wilhelm Rices, geb. am Lifts in Beifenbach. — 15. der led Anna Klein, inen am 26. Februar 1882 zu Ludwigshafen. des Kurschuergebilfen Otto Kunz, geboren am Spiember 1883 zu Aufig. — 17. des Zapezierer Bilhelm Manbach, geb. am 27. 3. Buseapen. — 18. bes Badergebilfen Louis ademeoth, geboren am 15. April 1874 zu Meeren-4. 8. 1874 gu Binfel. — 20. des Engl. Phit. dann, geb. am 26, 4, 1871 zu Wiesbaden.

3 Laglöbners Georg Ott, geb. am 27, 5,
31 Em2. — 22. der Ehefran Ferdinand Engl. Phit. du, Martha geb. Löber, geb. am 27. Oftober a Caffel. - 23. bes Tapezierers Rarl e ptb. am 8, 11, 1867 ju Wiesbaden. -Raminbaners Wilhelm Reichardt, geb. 7, 1853 zu Alfdersleben. — 25. des Lapeschillen Etto Reihner, geb. am 3. März u Altenau. — 26. des Laglöbners Wilhelm and, geb. am 22. 11, 1863 zu Riederjosbach. — 1888 in Mosbach. — 28. des Infiallateur's wie Edmieder, geb. am 17, 3. 1872 ju

m 27. des Raufnt. Gernt. Schnabel, am 27. April 1882 ju Wehlar. —

iedigen Buffetiere Anna Schneider, i 1884 zu Sonnenberg. — 31. der ledigen and Karoline Schöffler, geb. am 20. 3, Beilmünfter. — 32, des Kutschers Mar daum, geb. am 29. 5, 1877 zu Oberdollender.

ber led. Lina Cimone, geb. 10. 2. 1871 gu

- 34 bes Taglobners Johann Stable,

geb. am 29. Nopember 1874 zu Baundorf. des Taglöhners Chr. Bogel, geboren am 9. Sept. 1868 ju Weinberg. — 36. des Taglöhners Friedrich Boltmar, geb. am 17. 3. 1871 gu Staffurt. -37. des Taglöhners Friedr. Wille, geb. am 9. 8. 1882 zu Reunfirchen. — 38. des Tünchers Philipp Biefenborn, geboren am 19. Januar 1877 3u Mainz. — 39. ber Ehefrau bes Fuhr-manns Tatob Zinfer Emilie geb. Wagenbach, geb. am 9. Dez. 1872 3u Wiesbaden. Wiesbaden, den 1. August 1909. (18574

Der Magiftrat. Armenverwaltung.

#### Bolfebabeanftalten.

Die siadt. Boltsbabennstalten find geöffnet: In den Monaten Mai bis einschließlich Gep-tember bon bormittags 7 Uhr bis abends 81%, Uhr; in den Monaten Oftober bis einschliehlich April bon bormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Abril von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind von 11/2 Uhr
bis 21/2 Uhr nachmittags geschlossen.

An Samstagen und an Tagen vor Feiertagen sind diese Abteilungen ohne Unterbrechung bis 9 Uhr abends geöffnet.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1 bis
4 Uhr nachmittags geschlossen.

An Sonntagen sind die Bader im Sommerbelbiehr bis 11 Uhr permittags gestsnet

halbjahr bis 11 Uhr bormittags geöffnet. Stabtifdes Mafdinenbauamt,

### Befanntmadjung.

Der Gruchtmartt beginnt wahrend ber Sommermonate (April bis einschließlich Geptember) um 9 Hhr, vormittag.

Biesbaden, ben 20. Mary 1909, Stabt, Migifcamt,

### Polizei-Berordnung, betreffend Abanderung der Baupolizei : Berordnung.

Auf Grund ber Eg 5 und 6 der Allerhöchsten Berordnung über bie Boligeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Geptember 1867 und ber 88 143 und 144 bes Gefenes fiber die allgemeine Landesberwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrajs der Stadt Biesbaden die Baupoligeiverordnung

bom 7. Februar 1905, wie folgt, abgeanbert: Die §§ 15 (Berftreifen) und 82 (Treppen- und Treppenraume) erhalten ftatt ber bisherigen fol-

Bo in ben Bebauungsplanen Borftmifen gwifden ber Strafe und Baufluchtlinie vorgeschen find, gelten für dieje auch die Bestimmungen bes § 12 B, Biffer 1, 2, 3 und 5 und C, Biffer 1 (beguglich ber Rifalite und Erferbauten) und Bif-

Mugerbem werden noch folgende Conber. bestimmungen festgeseht.

Die Boritreifen birrfen befest merben mit Freifreppenanlagen, Die bis gum Erdgeichoging. boden emporfubren, mit Gipplagen, Terraffen und offenen laubenartigen Borbauten, beren Heberbedung jeboch im Girft nicht hober ols ber Suffboden bes 1. Obergeichoffes liegen barf. Oberfanten etwaiger Balluftraben und Gelanber burien nicht über die Fenfterfohlbant des 1. Ober-

geschoffes hinausreichen. Die Bandöffnungen folder Borbauten durfen mit durchfichtigen Glasjenftern geichloffen merden und gwar in jedem Borbau nur bis gu 3/3 ihrer Bejamtflache

Derartige bauliche Anlagen find nur gulaffig, fofern für eine wirffame Luftling und ausrei-dende Belichtung der angrengenben Raume Gorge getragen wird; bie Geitenanfichten muffen, foweil fie nach ber Rachbargrenge fichtbar find ober durch Beränderungen eima fpater fichtbar werben, architettonisch ebenjo ausgestaltet wer-ben, wie die Stragenfrontansichten und durfen gu feiner Urt Rellamen verwandt werben.

Terraffen und terraffenartige Unterbauten fowie Treppenftufen muffen foweit von ber Stragenflucht entfernt bleiben, also fich bie Bobe ibrer Auftöden bezw. ihr Auftritt über die doge ihrer-Auftöden bezw. ihr Auftritt über die angren-gende Straßensöhe (im Mittel gemessen) erhebt, während sie an die Rachbargeenze dicht herange-rücht werden dürsen; diese Höbe der Auftöden über dem Gestwege darf an der höchsten Stelle nicht mehr als 2 Meter betragen. Die nicht mit Baulichfeiten besehten Klächen der Boritzeisen missen entweder gartnertisch an-gelogt und unterhalten oder grechtetspnisch aus-

gelegt und unterbalten oder architeftonisch aus-gebilbet ober in gleicher Beije, wie ber anftofende, gur Strafe geborige Gebivog befeftigt werben. Die Bolizeibireftion tann ausnahms. weife eine andere Ausstaltung gulaffen. b) § 32. Treppen und Treppenraume.

Borbemerfungen.
a) Als oberfies Geschoft im Ginne dieses Baragraphen gilt bas lette Geschoft - bom ersten ab nach oben gegablt -, in welchem noch ein ober mehrere gum dauernben Mujenthalt bon Men

ichen nutbare Raume (3. B. Schlaffammern) enthalten find:

b) Ale feuerf ich er gelten Bolgtreppen, fofern fie nicht aus Gidenhols bergefiellt werben, nur bann, wenn fie in ibren Unterflachen - ausfchliehlich der Bangen - gerobtt und gepunt ober mit einer gleich feuersicheren Bertleidung verfeben find, ferner ungeschütte Gifentreppen.

Mis feuer'f e ft gelten Treppen, wenn ihre tragenden Teile, Bangen und Futterftufen in Stein, Gifenbeton, in unterhalb durch Drabtpub gefchuttem Eifen ober aus Eichenholg mit - ausichliefelich ber Wangen - gerohrter und geputter ober gleich feuerficherer berfleibeter Unterfeite berge-

Rebes nicht gu ebener Erde liegende Geidog muß mindeftens durch eine Treppe gu-ganglich fein, durch welche ber Ausgang nach ber Strafe ober nach einem Bofe jederzeit gefichert wird (.. notwendige Treppe"). Bon jedem Buntte des Gebäudes aus muß eine notwendige Treppe auf hochitens 30 Meter Begeentfernung erreichbar fein. Diefes Mag ift auch für Rellerraume einguhalten, foweit fie gum baucenben Aufentbalt bon Meniden beitimmt find; für anderweit benugte Rellerraume tann ein größeres Maß gugelaffen werben.

2. Liggt der Fußboden des oberften Geschoffes höher als 5 Meter, aber nicht höher als 11 Meter über dem Gelände, (Fußpunft des Hauseinganges), jo genügt e in e Treppe (notwendige Treppe) nur bann, wenn fie feuer fe ft bergeftellt wirb Andernfalls find 3 wei, in gesonderten Raumen befindliche Treppen (nomendige Treppen) bergu-ftellen. Eine von biefen muß feuer ficher fein, wenn der Aufboden des oberften Geichoffes nicht höher als 8 Meter über bem Gelanbe liegt. Liegt er hober, fo find beide Treppen feuer ficher

Liegt der Fußboben bes oberften Geichof. jes bober ale 11 Meter über bem Gelanbe, fo ficheren, in gesonderten Raumen untergu-bringenden Treppen fowohl bei Gebauben, die über bem Rellergeichog nicht mehr als 3 gum dauernden Aufenthalt bon Menichen nubbare Geschoffe haben, als auch bei folden Gebänden, deren Gesamtgrundfläche nicht mehr als 300 Quatratmeter beträgt, eine feuer fefte Treppe unter ber Bedingung gugelaffen werben, baf fie eine freie Laufbreite bon mindeftens 1.20 Meter erhalt, leicht und ficher erreichbar angelegt und nicht in ben Reller geführt wird u. das lettere gegen bas Treppenhaus eine maffibe Dede erhalt und an einer augeren Umfaffungewand gelegen

3a. Freitreppen burfen, wenn fie notwendige Treppen find, höchstens 2 Meter boch und nur unberbrennlich hergestellt werden. Teugere ...notwendige", oberhalb des Erdgeschoffes belegene Laufgange find fruerfest bergustellen und mit unverbrennlichem Schubbach gu berfeben.
4. Rotwendige innere Treppen einschlieftlich

ber baran liegenden Borplage und Flure muffen mit maffiben, nur durch bie erforderlichen Berbindungs- und Lichtöffnungen unterbrochenen Banden umichloffen werden. Rebeneinanber geegene Raume für notwendige Treppen dürfen burch Ceffnungen miteinander nicht in Berbin-

Lichtöffnungen find in den Trennungewänden ausnahmsmeife und nur in beidranftem Dage aulaffig und mit Drabtglas feuerficher gu fchlie-Die Deden ber Treppenraume und ber gu notwendigen Treppen gehörigen Zugangsflure find minbestens in ber in § 30, Biffer 1 beichriebenen Ausführungsart berguftellen.

Un Stelle ber maffiben Banbe tonn bie Aus-filbrung in beiberfeitig berputtem ober berfugtem Gifenfadwert, Gifenwellblech, Gifenzementfon-ftruftion und bergleichen ausnahmsweife gugeoffen werden, wenn bie ortlichen Berbaltniffe, ins. befondere die Bobenlage bes oberften Geschoffes und bie Benutungsart ber Baulidfeiten folde Musnahmen unbebenflich ericheinen laffen; auch ift es bei Gebauden, wo der Sufboden des ober-ten Geichoffes nicht höber als 5 Meter über bem Gelande liegt, gulaffig, an Stelle ber maffipen Banbe ausgemauerte und geputte ober fonft-twie feuerficher belleidete holgfachwerfewande treten au laffen.

Bede notwendige Treppe muß mit dem wirt. ichaftlich gesondert benunten Gebaubeteile, für toelden sie bestimmt ist, unmittelbare Berbin-bung haben, Sosern nicht eine größere Breite erforderlich ist, (vergleiche oben Ziffer 3 und § 41, Ziffer 5), muß diese Treppe in einer freien, durch das Geländer nicht eingeschränkten Breite bon mindeftens 1 Reter ficher gangbar fein und in einem vom Zageslicht hinreichend erhellten u. leicht luftbaren Raume liegen. 218 sicher gangbar gilt eine Treppe, wenn der Auftritt ber Stufen, in ber Austrogung, sowie in ber Mitte ber Stufe und fentrecht gur Langsmittellinie gemeffen, min-bestens 0,26. Meter und die Stelgung höchtens 0,19 Meter beträgt. freppen bari ber Auftritt verringert und bie Steigung erhöht werben, wenn bas Reller. begin

Dachgeschof feine jum bauernben Aufenthalt von Menichen bestimmten Raume enthalt. Banbel. tufen burfen an ber ichmaliten Stelle, in ber Austragung gemeffen, nicht unter 0,10 Deter Auftrittebreite boben.

6. Die Treppenlaufe finb, foweit fie gwifden Banden liegen, mindeftens en einer Geite mit Sandgriffen, fonft mit Gelandern gu verfeben, welche ein Sindurchfallen von Rindern ausichlie-

7. Treppenöffnungen in den Bugboben, Falltirren und bergleichen find mit ichütenden Gelanbern gu verseben. Bon ber Boligeidireftion fonnen derartige Schutsvorrichtungen auch bei beftehenden Gebauben geforbert werben.

Jede notwendige Treppe ift bis in bas Dachgefdiog ju führen und bort Sachbobenraume feuer, und rauchficher gu fahleben. Gie barf indeffen, fofern im gum dauernben Aufenthalt pon Meniden benugbaren Raume liegen, unter dem Dachgeschoffe befindlichen Gefcoffe untieder unmittelbar ober in einem in der Rabe belegenen, leicht auffindbaren Raume durch eine seuer, und rauchicher umschlossene Rebentreppe ihre Fortsehung bis ins Dachgeschop erhalten. Für diese Rebentreppe genügt eine freie Lausbreite bon 0,75 Meter.

9. Bei freitragenben Steintreppen find bie Bo. beite, wenn diefe gleichfalls aus Stein bergeftellt werden, durch Gifentrager, Mauerbogen ober We-wolbe zu unterftuben. Die Berwendung von Ralfitein und Granit zu den Stufen und Bobeften freitragender Treppen ift berboten. Die Stufen maffiber und undurchbroche

ner Treppen burfen mit Sols belegt werben.
11. Die Serstellung von Gelassen unter nich feuersesten Treppenläufen, sowie die Logerung von brennbaren Stoffen unter Treppen ist un-

12. Treppenpodefte und Jugange ju Treppen von außen ber muffen mindeftens die borgeichriebene Mindeftbreite ber Treppenläufe erbal.

13. Turen, welche Laben und offene Bertaufsraume mit dem Treppenhause ober bem Borffur verbinden, muffen entweber feuersicher fein vergleiche § 10, Biffer 5) ober mit eifernen Moll. läben verschen werden. Dasselbe gilt für Turen, welche Arbeiteraume, in benen feuergesahrliche Arbeiten betrieben werden, mit bem Treppen-

14. Werden Rellerraume gur Lagerung von größeren Mengen leicht brembarer Stoffe ober als Werfstätten für feuergefährliche Arbeiten benubt, fo durfen fie mit Treppenbaufern nicht in unmittelbarer Berbindung fteben, fondern muffen unmittelbare Bugange ben außen erhal-

15. Alle, notwendige Treppen enthaltenden Treppenräume find gegen Kellerräume dicht, d. h. rauchsicher abzuschließen .

16. Begüglich der notwendigen Treppen für Beichone, welche gang ober teilweise gum bauern-ben Aufenthalt bon Menichen bestimmt find und fich fiber Raumen befinden, die gur Sagerung bon größeren Wengen leicht brennbarer Stoffe (Barenbaufer, Gefcafisbaufer wird auf die Bestimmungen für Treppen in Barenbäufern ufm. verwiesen.

17. Bei fleineren Ställen und ichaftsgebauben, die landwirticheftlichen ober gartnerischen Beirieben bienen, fann von ber Berftellung von Treppen ausnahmsweise abgejeben werden.

Dieje Boligeiberordnung fritt mit dem Tage ihrer Beröffentlichung in Rraft.

28 ies baben, ben 21. Juni 1909. Der Boligei-Brafibent: b. Schend.

Birb beröffentlicht.

Der Magiftrat.

### Nichtamtlicher Teil

### Connenberg,

Befanntmachung.

Die gweite Rate Staatsftener pro 1900 ift fallig und bis gum 16. be, Mte, in ben Raffen. frunden bormittags bon 8 bis 12 Uhr hierher ein-Bon ben gur Gintommen. und Ergangunge.

fteuer feftgesehten Steuerguichlagen muffen bei diefer Bebung die erfte und zweite Rate einge. anbit werden

Die Bufdlage betragen:

1. bei ber Einfommenfteuer in den Stufen bon mehr als 1200 bis 3000 . 5 Brogent. W M 19

\_ 3000 \_ 10 500 . 10 \_ 10 500 \_ 20 500 \_ 15 20 500 \_ 80 500 .. 20

2. bei ber Ergangungöfteuer 25 Brogent ber gu entrichtenben Steuer.

Sonnenberg, ben 5, Mug. 1909.

Die Gemeinbefaffe.

Auf Kredit! Möbel Kinder- und

Anzahlung Mk, 12 für Mk. 198 - 300 Anzahlung Mk. 20 für Mk. 298 - 600 Anzahlung Mk. 40

Anzahlung von 5 Mk. an.

Röcke, Blusen, Anzahlung von Kostüme etc. 3 Mk, an.

A AD AD AD AD AD AD AD

Anzahlung 5 Mk. Friedrichstrasse 33



# Feierstunden.

🗆 - 🗅 🗅 🗖 Cägliche Unterhaltungsbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 🗅 🗈 🗅

Mr. 185.

Mittwod, den 11. August 1909.

24. Jahrgang.

# Die Frau des Konfuls.

Roman bon Reinhold Ortmann.

(5. Fortfegung.)

(Rachbrud berboten.) Gie bernahm auch die Antwort ihres Gatten. "Die Boligel

Der Fremde ließ dem Konful nicht Zeit, sich ihr mit Worten wer Gebärden verständlich zu machen, "Riemand hat mir zu befehlen!" schrie er. "Niemand soll mich aufhalten. Und du am wenigsten — du Dieb! Aus dem Wege, sage ich, oder ich schieße bich über ben Saufen.

Der Konsul war nicht surchtsam, und er besaß die Körperstarte, die seiner recenhaften Größe entsprach. Bohl sah er den Bauf eines Nevolders in der Jand des Mannes blinken, aber er dertrat ihm nichtsdestoweniger den Weg, und suchte ihm zugleich mit energischem Griff die Basse zu entreizen.

Der Andlick des Kannpses erst, der sich da zwischen den beiden Männern entspann, schien Svas Erstarrung zu lösen. "Zu disse! Dilse! dies schieden der Krass ibrer Lungen.

Mach wenig Sekunden schon, gerade in dem Augenblick, als es dem Kremden gelungen war, seine Handelenke don dem Griff

Nach wenig Sekunden schon, gerade in dem Augenblick, als es dem Fremden gelungen war, seine Handgelenke von dem Griff des Konsuls zu befreien, stürmte ein großer, schlanken junger Wann auf die Terrasse hinaus und padte, die Situation mit einem einzigen Blid überschauend, den Angreiser an der Kehle. Naum eine halbe Winute währte das Kingen. Der blonde Engländer mußte über wahrhaft athletische Kräste versügen, denn er hatte dem Rasenden fast auf der Stelle die Wasse entwunden und ihn dann mit einem furchtbaren Stoße über die Stusen hinab in den Garten geschleudert, so daß sein Körper unten schwer und wuchtig auf den Woden aussichlung. wuchtig auf ben Boben auffchlug.

Mus der Billa aber drangten jest bereits in dichtem Saufen die durch Gvas gellende Silferufe aus ihrer Fröhlichkeit aufgeicheuchten Gajie. Sie umringten den Ronful, der feine anscheis nend lebloje Tochter in ben Urmen bielt und befturmten ibn nfit aufgeregten Fragen. "Um Sottes willen, was ift gefchehen? Man hat Fraulein

Gva doch tein Leid angetan?" "Rein, ich glaube, daß sie nur ohnmächtig ist. Gin Betrun-tener ober Berrudter, der bier einzudringen versuchte, hat sie eridredt.

Wan muß ihn festnehmen! Man muß ihn der Polizei übergeben!" riefen die im Bewußtsein ihrer großen Anzahl überaus deherzten Gerren durcheinander, und einige von ihnen eilten segleich die Stufen hinab, um nach dem in den Gebüschen ver-schwundenen Attentäter zu suchen.
"Mag man ihn laufen lassen!" sagte der Konsul. "Er wird hier keinen weiteren Schaden anrichten. Wer hilft mir, meine

Tochter ins Saus bringen?

Wieder war es Stuart Milner, der allen anderen zuvorzustommen wußte. Im Berein mit Gernsheim trug er die ohnmachtige Eba, deren garter Körper widerstandslos in den Armen der beiben Manner lag, durch die offene Tur des Gartenfalons.

V. Als draußen die schrillen Silferuse laut wurden, hatte sich Magda aus den Armen ihres Tänzers losgemacht. Aber wähzend dann alles in wilder Sast den Türen zudrängte, war sie wie in halber Betäudung stehen geblieden. Erst als sie sich plöhlich ganz allem sah, dem auch die aufwartende Dienerschaft und die vier Mustanten waren sortgestürzt, um die Ursache des unbeilberkündenden Lärms zu erfahren, ging sie langsam jenem Saalausgang zu, durch den alle anderen verschwunden waren.

Sie erreichte den in dem kleinen Speisezimmer zusammengedrängten aufgeregten Menschenkfnäuel gerade in dem Augenblick, da man Eva bereindrachte. Als hätte sie erzt jeht die volle Gerrschaft über sich wiedergewonnen, stürzte sie ausschreiend ihrem Gatten entgegen. "O mein Gott! — Rudolf! Was is mit Eva geschehen?"

Sie ift bor Schred über bas Ginbringen eines Betrunfenen ohumächtig geworben. 3ch hoffe, es hat weiter nichts zu be-

Man bettete Eva auf einen Diban, und während die herren gurudtraten, machte fich Magda mit einigen anderen Damen um

Da hörte sie aus dem Nebenzimmer eine atemlose Stimme rufen: "Der Patron muß entwischt sein. Nirgends im Garten war etwas von ihm zu entbeden."

Sie bernahm auch die Antwort ihres Gatten. "Die Polizel wird ihn schon ermitteln. Er beging ja die Unvorsichtigkeit, mir seinen Namen zuzurufen — Leuendorf oder so ähnlich."
In diesem Moment suhr Magda mit beiden Handen nach ihrem Ropf. Dann die lange, rauschende Schleppe ihres Brautsleides hinter sich herschleifend, lief sie, ohne nach rechts oder links zu bliden, aus dem Gartensalon und durch die anstohenden Gemächer bis in das Arbeitssaldnund durch die anstohenden Gemächer bis in das Arbeitssaldnund durch die anstohenen Gemächer des Hauses den Abschluß der Zimmerslucht bildeer.

Seite des Hauses den Abschluß der Zimmerslucht bildeer.
Es war ein mähig großer, von der elektrischen Lande auf dem Schreibtisch nur matt erhellter Raum, der einzige in der Billa, von dem Rudolf Gernsheim das Eindringen zedes modernen Luzus mit Entschechheit abgewehrt hatte. Ein breites Ruhebett stand an der einen Längswand unter dem großen, ziemslich unfünstlerisch ausgeführten Gemälde, das die erste Gattin des Konsuls in ihrer Jugendblüte darstellte.

Hier wars Magda sich nieder, unbekümmert darum, daß ihr von einer Berzierung des Bücherschrantes seizgehaltener Schleier mit einem seinen, zischenden Geräusch zerriß. Viertelstunde um Viertelstunde blieb sie regungslos liegen, das Gesicht in die Händels seiten bis aus Staat und ohne Aränen.

Längft hatten bis auf Stuart Milner famtliche Gafte bas Saus verlaffen. Im großen Speisejaal und in den übrigen Gesellschaftsräumen leuchteten noch die eleftrischen Lampen, denn nie-mand hatte daran gedacht, sie abzustellen, aber überall war es leer und totenftill.

befunden und da Evas tiefe Ohnmacht den von den Damen zur Anwendung gebrachten üblichen Mitteln nicht gewichen war, so hatte man die Dienerichaft ausgeschidt, ben gunachft wohnenden

Er war rasch erschienen, hatte sich Gernsheim als Doftor Eberhard Lettinger vorgestellt und sich von ihm mit wenigen Worten über die Ursache von Evas Bewuhtlosigkeit unterrichten Borten über die Ursache von Evas Bewußtlosigkeit unterrichten lassen. Seine äußere Erscheinung hatte den Konsul sofort für ihn eingenommen; er war ein großer, blondbärtiger Mann von ungefähr dreißig Jahren, mit lugem, ernstem Gesicht und eigentlich bellen, zugleich durchdringend und milde blidenden Augen, Gernscheim erinnerte sich, bereits Rüchmendes über seine ärztliche Tüchtigkeit gehört zu baben, und die Art seines Auftretens war ganz danach angefan, Vertrauen zu erweden.

Er ließ Eva in ihr Schlafzimmer dringen, und nachdem er slüchtig Herzschlag und Atmung untersucht hatte, schiekte er die auf Frau Schandorf, die besahrte Leiterin des Gernscheimschen Hausen wesens, alle, auch den Konsul, hinaus, um den Zustand der jungen Katientin einer genaueren Früsung zu unterziehen.

Im anstoßenden Zimmer ging Audolf Gernscheim rastlos auf und nieder, während Stuart Milner, obwohl niemand ihn aufgesordert hatte zu bleiben, unbeweglich wie eine Vildsäuse am Fenster stand und in die Dunkelheit hinausstarrte.

Plöstlich trat der Konsul an seine Seite. "Mir ist, als ob ich Ihnen noch nicht einmal für ihren Beistand gedanst hätte, Stuart! Sie müssen das meiner Aufregung und meiner Sorge um Eba

Sie muffen das meiner Aufregung und meiner Sorge um Eva zu gute halten. Aber Sie haben sich wacer benommen. Ber weiß, welches Unglid Sie durch Ihr mutiges Eingreifen verbindert baben.

"O, ich bitte, Herr Gernsheim! Bas ich getan habe, war-boch gang felbstverständlich und ift feines Dankes wert. Es tut mir

ganz seldsberstandich und ist teines Dankes wert. Es tut mir nur leid, daß wir den Menschen haben entwischen lassen. Er hätte eine eremplarische Strase verdient."
"Sie foll ihm nicht ersparr bleiben. Man wird seiner schon noch habhaft werden. Uebrigens hielten auch Sie den Mann für betrunken, nicht wahr?"
"Ohne Zweisel! Aber ich habe nie einen bösartigeren Be-ranischen gesehen. Es war ja schon gar nichts Menschliches mehr in seinem Gesicht."

"Sie baben ihm ben Revolver weggenommen?" "Ja, ich habe ihn noch in der Tasche. Wenn Sie ihn an sich nehmen wollen, herr Ronful -

feine Mustiefering bertangt. Ich babe folde Gegenstände nicht für im Saufe."
In biefem Augenbtid öffnete sich die Tur von Evas Schlafdimmer und der Arst trat heraus.
In höchster Spannung wandte der Konsul sich ihm zu. "Lun, herr Dottor? Ist sie endlich zu sich gefommen? Kann ich sie sehen?"

"Nicht in diesem Augenblick, wenn Sie es gut mit ihr meinen. Die Bewußtlosigkeit ist zwar gehoben, aber Ihre Tochter ist noch sehr schwach und es ist notig, daß sie erst in einem ruhigen Schlase wieder neue Kräfte sammelt. Alles, was ihren Schlummer stören und nur die kleinste Aufregung im Gesolge haben könnte, nuß sorgsältig von ihr ferngehalten werden."

Aber fie ift doch nicht in Gefahr? Es handelt fich boch nicht

um eine wirfliche Erfranfung."

"Ich habe einstweisen noch feine Ursache, das anzunehmen. Gine bestimmte Antwort möchte ich mir allerings bis morgen borbehalten - vorausgesett natürlich, daß Gie es nicht vorziehen, die weitere Behandlung Ihrem Sausarzt ober sonit einem meiner Rollegen anguvertrauen, was ich felbitverftanblich gang in Ordnung finden murbe."

"Benn Sie nichts Berlegendes darin erbliden, möchte ich allerdings morgen herrn Dottor Ullmann, einen alten Freund meines Saufes, ebenfalls um feinen Befuch bitten. darauf, herr Dottor, daß Gie tropdem meiner Tochter Ihren weis

teren ärztlichen Beiftand nicht verfagen werden."

Dottor Lettinger verbeugte fich leicht. "Ich werbe also morgen noch einmal vorsprechen.

"Und Sie haben uns bis dahin feine besonderen Berhaltungs-vorschriften zu geben?" Die Patientin braucht einstweilen nichts als Ruhe. Sollte sie irgend einen Bunsch äußern, so muffen Sie ihn nach Möglichkeit gu erfüllen fuchen, um fie nicht aufzuregen. Ratürlich muß jemand

bei ihr wachen.

"Ich werde meine Frau darum bitten, falls fie fich nicht etwa ebenfalls unwohl fühlt. Man fagte mir vorhin, fie habe fich auf ihr Zimmer zurüdgezogen, und ich mache mir fast Borwürfe, daß ich mich noch gar nicht nach ihr umgesehen habe." Der Dottor griff nach seinem Sut. "Ich brauche Ihnen nicht erit zu sagen, herr Gernsheim, daß ich auf jeden Ruf zur Berfügung din. Das Rezept für ein Beruhigungsmittel habe ich zurüdgelassen. Gute Racht!"

"Bollen Sie die Gute haben, lieber Stuart, herrn Dottor Lettinger statt meiner zu geleiten. Ich möchte jeht doch vor allem meine Frau aufsuchen. — Darf ich die Herren übrigens bekannt machen? — Herr Stuart Milner, der Sohn eines leider zu früh abberufenen englischen Geschäftsfreundes, zurzeit als Bolontär in meinem Saufe tätig."

Die Borgestellten verneigten fich flüchtig gegen einander und ber Sausherr verabschiedete fich von ihnen mit warmem Sandebrud, nachbem er fie bis an die Schwelle bes Borgimmers begleitet.

Man foll die Beleuchtung im Gaale abstellen," rief er einem der herumftebenden Madden gu, und dann, indem er fich noch einmal umwandte: "Biffen Gie, wo meine Frau fich befindet?

"Ich fah die gnädige Frau vorhin in das Arbeitszimmer des Herrn Konfuls gehen. Bünschen der Gerr Konful, daß ich nachfehe?

"Nein, ich werde selbst gehen." Auf den Fußspitzen, als fürchte er durch einen lauten Schritt die Ruhe seines franken Kindes zu stören, wandte er sich dem Kabinett zu, behutsam die unverschlossene Tür des matt erleuchteten Bemaches öffnend.

Magba rührte fich nicht, als fie ihren Gatten eintreten borte. Bielleicht war ihm die icone ichlante Gestalt niemals berführerischer und begehrenswerter erschienen als jest, da fie — gang in Schmerz ober Berzweiflung aufgelöst — in dem Inapp anschließenden weißen Seidenkleide über das Ruhebett hingestreckt lag.

Er beugte fich über fie hinab und füßte gartlich ihr Saar. Mein armes Lieb! Welch ein trauriger Abschluß beines Sochzeits-

tages!

Da fubr fie auf, mit bleichem, verstörtem Beficht, und ibr

fladernder Blid schien nistraussch in seinen Zügen zu forschen. "Hat man ihn gefunden, Nuvolf? — Jit er verhaftet?"
"Ber? Der Attentäter? — Nein. Aber sei unbesorgt. Morgen wird es sicherlich geschehen. Ich will schon dafür sorgen, daß er ver verdienten Strafe nicht entgeht. Ich kenne ja seinen Namen."

Magdas Bruft hob sich, als ob sie bie seidene Sulle zersprengen wollte. Sie öffnete die Lippen, aber sie sprach nichts, und im nächsten Woment verbarg sie das Gesicht wieder in den

Dat es bich fo fehr angegriffen, geliebtes Berg? th freilich nötig, daß du dich zur Rube begibst, und ich werde ab-

wechselnd mit Frau Schandorf bei Eva wachen." Da ließ fie die Arme finten und erhob sich rasch. "Bas beißt

Eva ift doch nicht ernstlich frant?"

Der Konful gab turgen Bericht und wiederholte, was er soeben aus Lettingers Munde gehört hatte. Als er geendet, schien Magda all ihre Berwirrung und Berstörtheit abgestreift zu haben. (Fortfehung folgt.)

Dies und Das.

[ ] 41 727 Automobile in Deutschland, Die Bahl ber Automobile im Deutschen Reiche betrug nach der neuesten Statistit am 1. Januar 1909 41 727, davon waren 39 475 Berjonen: und 2252 Laftautomobile, auf Breugen entfallen allein 22 362 Automobile Am 1. Januar 1908 betrug die Zahl aller Automobile in Deutschland 36 022. Bon den 41 727 Automobilen waren 21 176 Motorräder; Automobile mit mehr als 40 PS. gibt es 96. Die meisten Automobile haben Brandenburg und Berlin aufzuweisen mit 6203 (Berslin 2863) es tellem Prandenburg und Berlin aufzuweisen mit 6203 (Berslin 2863) es tellem Prandenburg und Berlin aufzuweisen mit 6203 (Berslin 2863) es tellem Brandenburg und Berlin aufzuweisen mit 6203 (Berslin 2863) es tellem Brandenburg und Berlin aufzuweisen mit 6203 (Berslin 2863) es tellem Brandenburg und Berlin aufzuweisen mit 6203 (Berslin 2863) es tellem Brandenburg und Berlin aufzuweisen mit 6203 (Berslin 2863) es tellem Brandenburg und Berlin aufzuweisen mit 6203 (Berslin 2863) es tellem Brandenburg und Berlin aufzuweisen mit 6203 (Berslin 2863) es tellem Brandenburg und Berlin aufzuweisen mit 6203 (Berslin 2863) es tellem Brandenburg und Berlin aufzuweisen mit 6203 (Berslin 2863) es tellem Brandenburg und Bran lin 2863), es folgen Bavern mit 5086, Rheinland mit 4290, Cachien mit 4062. Bon ben preußischen Provinzen hat die wenigsten Automobile Oftpreußen mit 412, am allerwenigsten besitt Schaumburg-Lipve mit 42. Berwendung fanden insgesamt 395 im Dienste öffentlicher Behörden, 2340 im öffentlicher Fuhrverkehre, 16 110 sir Gewerbebetriebe, 427 für land- und sonstwirtichaftliche Betriebe, 4641 für Berufszwede (Aerzte, Feldmesser), 15 662 sür Bergnügungs- und Sportzwecke. Bom 1. Oftober 1907 bis 30 September 1908 ereigweiten fich 5069 Unfälle durch Automobile, die durch 3659 (Seide und 1110 Gerichtsstrafen gesührt wurden. In 595 Fällen konnte der Besiher nicht ermittelt werden, teilweise, weil er die Flucht ergriffen batte. Die meisten Unfälle kamen in Berlin und hamburg vor. In diesem Zeitraum wurden 2055 Männer und 570 Frauen versletzt; getötet wurden 110 Männer und 31 Frauen.

Das größte Bild ber Welt. Aus Paris wird berichtet: Ein neuer I etord ist geschlagen worden: der des größten Bildes der Welt. Bisher konnte als die größte Malerei das Paradies von Tintoretto gelten, das im Dogenpalast von Venedig den Saal des großen Rates ziert und das eine Größe von 22:7 Metern hat. Diese Maße werden jest überboten durch das große bekorative Gemälbe, das Malo-Nord sur das Rathaus in Paris geschaffen hat. Mit einem Alächeninhalt von nicht weniger als 300 Quadratmetern wird dieses Bert beforativer Malerei einstweilen bas größte Gemalbe ber Belt fein.

- Milliarbare als Schaunummern. Remport, Die eleganteite Commerfrifde ber Belt, bas Biarrit ber ameritanifden Milliardare, läuft Gefahr, feine reichsten Sommergafte zu verlieren. Seit einigen Jahren wird nämlich die Stadt periodisch von Touristenicharen bes such, die aus allen Teilen der Bereinigten Staaten herbeiströmen, und in großen offenen Bagen burch bie Etragen futicbierend, mit neugierigen Hugen Die prachtigften Balafte und das Privatleben ber Kröjnise zu erforschen suchen, während ein geprüfter Führer durch ein rieiges Megaphon Kommentare zu diesen Sehenswürdigkeiten in die Welt hinausbrüllt. Die Behörden von Newport weigern sich, zum Schuze der Plutofraten auch nur einen Schritt zu tun, so daß die Zahl der "Wegaphonisten" von Tag zu Tag größer wird. Man sieht ost sünst den unterlied einen Jossen ergibt; staumend und mit offenem Wunde lauschen die Touristen aus der Provinz den wunderz daren Dingen, die man ihnen erzählt. "Dier, neine Herrichaften," ichreit ein Führer, "ist der Sommerpalast der Frovinz den wunderz daren Dingen, die man ihnen erzählt. "Dier, neine Herrichaften," ichreit ein Führer, "ist der Sommerpalast der Familie Gould. Sehen Sie diese Rasenslächen Baronets hierher verpflanzt worden. Sehen Sie iene Dame dort auf der Veranda? Tas ist die Gräfin Varchesi, die einem deutschen Baron, der es nur auf ihre Millionen abgesehen hatte ins Garn gegangen ist. Hier links sieht die Villa der Fran Perthmeres, jener Dame die jüngst im zoologischen Garten zu Kemport ein Bankett gegeben hat. Sie fann jede Woche zehntausend Dollar ausgeben und hält 65 Diener und einen Haushosmeister. " Rrofuffe ju erforichen juchen, mabrend ein geprüfter Führer burch Wan kann sich wirklich nicht wundern — so schreibt die "Rew-York Borlb" —, wenn die Milliardäre, die um diese Zeit des Jahres in Newport weilen, davonlausen wollen, benn wer ließe sich wohl gern durch irgend einen herrn Wüller oder Schulze als Schaubudennummer präsentieren? Benn die Behörden dem Standal nicht balb ein Ende maden, wird Remports Commerfrijdenherrlichfeit wohl bald ju den gewesenen Dingen gehören.

Der Ursprung bes Ramens "Fiater". In wenigen Tagen, nämlich am 30. August, seiern die Katholiten ben Tag bes heiligen Flacrius ober, wie er im Französischen genannt wird, Fiacre. Das war ein Sohn des im Jahre 644 verftorbenen Königs Eugen IV. von Schottland. Er entjagte ber Thronfolge und allem, was die Belt Glud nennt, und ging nach Franfreid, wo er fortan in der Rähe der Stadt Meaux als Exemit lebte. Er machte die Gegend urbar, pflegte Kranke, erteilte Bedrängten Nat und tröftete sie, so daß er bald allgemeine Berehrung und großes Ansehen genoß. Nach seinem im Jahre 670 erfolgten Tode wurden viele Kirchen seinem Andenken zu Ehren gebaut, walfahrteten viele Taufende zu feinen Gebeinen in Meaux und Saint-Fiacre; als z. B. Ludwig XIV. sich einer gefährlichen Op:ration unterziehen mußte, veranftaltete ber Bischof von Meaux einen neuntägigen Bittgang nach Saint-Fiacre. Als einer ber Hauptheiligen Frankreichs wird Fiacre bei vielen Unternehmungen als Batron angerufen, und dies geschah auch seitens jenes Ricolaus Cauvade, ber in Baris ben erften Berjuch machte, öffentliche Mietwagen einzuführen. Er brachte beshalb bas Bild bes beiligen Fiacre an seinen Fuhrwerken an, die dann selbst den Namen ihres Schutheiligen erhielten. Als ipäter die Einrichtung der Mietzwagen in Deutschland nachgeahmt wurde, ging auch der Name ins Deutsche über.

Ein treuer Hausfreund.

Bum 50jährigen Jubilaum bes Petroleums als Beleuchtungsmaterial. Bon Paul Pasig.

Bir bermögen es une beute gar nicht vorzwiellen, daß es eine Beit gegeben bat, die ohne unferen treuen Sausfreund, jumal an ben langen, buntlen Binterabenden, bas Betroleum, austommen mußte! Und boch liegt dieje noch gar nicht jo weit hinter uns, und die alteren unter unjeren Beitgenoffen tonnen fich noch gar wohl ber Tage entfinnen, wo Rubol als fajt ausichliegliches Beleuchtungsmaterial neben ber teueren Stearinoder Bachs- und der bisherigen Talgterze benutt murde. Ein halbes Jahrhundert ift es ber, feit das Betroleum, damals meift Calonol genannt, - ersteres Bort bedeutet "Steinol", letteres "Boden"- ober "Erdöl" — als Beleuchtungsmaterial angewandt wurde. Zwar war bas Erbol, jene ben aus verichiedenen Teerforten gewonnenen Mineralolen ahnliche Gluffigteit, Die wie dieje aus fluffigen Rohlemvafferitoffen bestoht, bereits im grauen Altertume befannt. Bei ihrer Heberfiedlung nach Berfien fanden die Braeliten Gruben, in benen die Briefter ihr heiliges Feuer unterhielten, und in benen fich Erbol fammelte. Dieje Statten hießen Bergebungs- und Berjohnungsorte, nepthor oder nephtoj, woraus unfer Raphtha entstanden ift. In der Rabe des Euphrat waren bereits Miegander dem Großen Erdolguellen befannt, und beim Bau von Babylon und Rineve wurde ein Asphaltmortel verwendet, der durch Berdunftung von Erdol aus den Quellen am 38, einem Rebenflüßchen des Euphrat, gewonnen wurde. Dieje Quellen fliegen noch heute, und ihr Produtt dient als Beleuchtungematerial. Berodot erwähnt Erdolquellen auf Bathnthos (Bante), und Blutard beidreibt einen brennenden Gee bei Eflatana (Berfien), Plinius berichtet bon bem "figilifden Del", bas aus der Wegend von Megrigent stammte und in Lampen gebrannt wurde. Auch der Teuerdienit der Seiden (Barien) beruht auf dem Borhandenfein brennbarer Dunfte, die bem Erdol entftromen und besonders bei Batu häufig waren. — Auch bei uns ist das Erdöl seit etwa 500 Jahren befannt (Brob. Sannover); aber es wurde teils als Beilmittel (jum Ginreiben), teils als - Bagenichmiere benutt. Als Seilmittel verfauften auch in Oberbabern die Monche das Steinol von St. Quirin am Tegernfee. In Amerifa fanden und verwandten gleichfalls die Indianer feit langem Erdol, befonders in Benninsbanien und Ranada, vielfach gu Beilgweden. Gie nannten es (nad) fich) Genefaol, auch Genefeeol, Muftangjalbe. 218 die Europäer derartige Quellen entbedten, wußten fie gunächst mit bem ihnen entströmenden Erbol nichts angufangen, Erit feit dem Jahre 1859 datiert bie rationelle Gewinnung und Berbrennung des Betroleums. Man ftieg nämlich am 12. August diejes Jahres bei Titusville im Begirte Benango in Benniplbanien bei dem Berjuche, einen artefischen Brunnen zu graben, in einer Tieje bon 22 Meter auf eine Delquelle, Die mabrend vieler Bochen täglich 1000 Gallonen (a = 41/2 Liter) lieferte. Die Radpricht bon Diefer Entdedung verbreitete fich mit reigender Schnelligfeit, und wie einft nach ber Entbedung ber reichen Goldichate Kaliforniens fich ber gejamten Belt ein mahres "Goldfieber" bemächtigte, jo ergriff jest alle ein "Delfieber", und in ungegahlten Scharen ftromten Ginwanderer herbei, um Die fluffigen Schate gu heben! Bis Ende 1860 waren bereits gegen 2000 Bohrlöcher angelegt, von welchen einige bereits in geringer Tiefe, andere erit bei 120-150 Meter Erdol ergaben, manche freilich ergebnistos blieben. Der Delreichtum war anfangs jo groß, daß nicht genug Gaffer gur Bergung besfelben berbeigeichafft werben tonnten. Dann fehlte es an Transportmitteln. Man band alfo die Faffer aneinander und bilbete Gloge aus ihnen oder man lieg bas Del in großen flachen Raften ben Alleghany hinab gen Bitteburg ichwimmen. Richt felten entgundeten fich die dem Erdboden entstromenden Baje und bilbeten ein meites, berheerendes Geuermeer, bas ungeheueren Schaden anftif. tete. Allmählich jedoch gelang es ben praftifchen Ameritanern, Ordnung ju ichaffen, ben Betrieb ju regeln, Kunitftragen und Kanale anzulegen, und in ben Delbiftritten entftanden blubende Städte, die ihren Reichtum einzig dem Erdol verdanften. In furger Zeit war Betroleum ber britivichtigfte Musfuhrartifel Ameritas geworden. Die Erdölproduttion Ameritas betrug 1895: 82 000 Barels (à 42 Gallonen), 1869: 4 046 558 Barrels, 1882: 28 650 181 Barrels uiw. Daneben liefern Java, Oftindien, Galigien und Rumanien, Deutschland (im Gliag ungefähr 50 000 Tonnen, weniger die Proving Hannover), ferner vor allem Rußland (in Bafu am Raspijden Meere) Erbol.

Das Rohpetroleum, das oft infolge des Drudes der eingeichlossenen Gase nach Sprengung des Gesteins hoch emporspringt, sonst aber herausgepumpt werden muß, ist eine dunkle Flüssigteit, die 0,78 bis 0,94 mal so schwer wie das Wasser, also leichter de diese M. Es lindet als laides wende Vervendung und manern gereinigt oder reffiniert (demi(d)) werden. Bei diesem Prosesse exhait man das unter 150 Wrad übergehende Mohdenstm. das stotischen 150 und 300 Grad übergehende Leuchtöl und Rückstände (Masut). Der Gebalt an diesen drei Beitandteilen ist berichteden je nach der Gerbaut ab biesen drei Beitandteilen ist berichteden je nach der Gerbunjt des Erdöles. Pennighbanisches Del liesert 15 Prozent Rohbenzin, 70 Prozent Leuchtöl, 15 Prozent Rückstände, russisches (aus Babu) 5 Prozent Rohbenzin, 30 Prozent Leuchtöl, 65 Prozent Möckstände. Sieraus ergibt sich die Güte des amerikanischen gegenüber dem russischen Erdöl.

Betroleumlampen sind heutzutage auf einen hohen Grad der Bollsommenheit gebracht. In der Regel wird jetzt der Rundsbrenner (statt des Flachbrenners) verwendet. Auch Petroleumsglühlicht hat sich vielsach eingebürgert. Es bedeutet eine ziemliche Kostenersparnis und liesert eine rein weiße, vom Gaslicht kaum zu unterscheidende Flamme. Es lätzt sich auf jedem Brens

ner ohne Schwierigfeit einrichten.

Gine Sauptgefahr des Betroleumlichtes liegt in der Explofions. fähigfeit des Erdoles begrundet. Chedem war vielfach neben der ichlechten Reinigung bes Deles die unzwedmäßige Ronftruftion ber Lampen an ben baufigen Explosionen ichulb. Geit ber Betroleumhandel staatlich überwacht wird, fallt die erstgenannte Urjache weg, und es bleibt nur noch die lettere besteben. Um Explosionen gu vermeiden, ift bor allem grundliche Reinigung ber Lampen erjorderlich. In erster Linie muffen verfohlte Docht-teilchen von allen Teilen des Brenners entfernt werden. Die meiften Explofionen erfolgen beim Rachfüllen von Betroleum auf brennende Lampen. Im gang ober teilweife leeren Baffin haben fich Betroleumdampfe gejammelt. Saufig find fie mit Luft beemijdt, ober dies geichieht, wenn fie beim Gingiegen bes Deles aus der Deffnung entweicht. Rommen Dieje entweichenden Dampfe mit der Flamme in Berührung, jo tann eine Explosion erfolgen, bie fich unter Umitanden auch auf bas Baffin übertragt, biefes gertrummert und den brennenden Inbalt weitumber veripritt. Much bas Auslöschen ift zu beachten. Ein tiefes Sinabidrauben bes Dochtes ift nicht gu empfehlen, weil leicht glubende Dochtteile in den Brenner hinabfallen; beim Ausblafen der Flamme burch den Bylinder wird dieje in ben Brenner hinabgetrieben. Beides fann unter Umftanden gu Explosionen führen. Daber erfolgt am rationelliten bas Musloichen burch einen Lampenlojcher, ein Gutchen, bas auf den Inlinder gestülpt wird und Luftzug unterbindet, jo daß die Flamme in ihren eigenen Berbrennungsgajen erftidt.

Das Betroleum hat sich ein halbes Jahrhundert als ein getreuer Hausfreund bewährt und wird es, troß der scharfen Konfurrenz, die ihm Gas- und elettrisches Licht bereiten, auf abschbare Zeit auch bleiben. Dajür jorgt schon sein billiger Preis und seine einsache Berwendbarteit. Es bezeichnet vom Kiensspan und dem Talglicht immerhin einen enormen Fortschritt und dann sich ruhig als Beleuchtungsmaterial der schlichten Bürgerfreise neben dem pruntvolleren Gas- und eleftrischen Lichte der Salons und Bureaus sehen lassen. Bor diesen Eeleuchtungsarten aber hat es entschieden den Rimbus der Gemütlichkeit und Traus

lichfeit voraus.

# Koftspielige Bauten.

Die alte Beisheit, daß ber Umbau toftspieliger ift als ber Neubau, bat fich jest beim Umbau des Bruffeler Konigsichloffes wieber einmal bestätigt. Dort wurde, wie bereits gemelbet, ber Anichlag bon 3,5 Millionen Franken um die Kleinigkeit bon 101/2 Millionen überichritten. Dafür hatten fich bie Belgier einen funtelnagelneuen Konigspalaft leiften tonnen, jogar einen recht impojanten, hat doch nur 2 660 000 Mart ber von Eggert in den Jahren 1883 bis 1885 erbaute stattliche Raijerpalajt in Straßburg gefostet. Anch beim Bau bes Bruffeler Zustigpalastes, ber großartigen Schöpfung des genialen Joseph Boelaerts, ist der Rostenanschlag um etliche Millionen überschritten worden. Die Gejamtfojten bes Balajtes, beffen Baugeit jedigehn Jahre bauerte, erreichten ichlieflich die bobe von 45 Millionen Franken. Rei alledem mußten ichon nach anderthalb Jahrzehnten in gewiffen Teilen, in benen fich recht bedrohliche Riffe und Genfungen geigten, fojtipielige Reparaturen borgenommen werden. Allerdings ift ber Bruffeler Juftigpalaft das umfangreichite Monumentalgebaude, das in den letten funfgig Jahren in Europa gur Mutführung gelangt ift, benn feine bebaute Glache beträgt nach 915jug der acht Soje 20 525 Quadratmeter und fein umbauter Raum 700 241 Rubismeter. Demgegenüber tritt bas Reichstagsgebaude in Berlin mit 11 200 Quadratmeter bebauter Blache und 368 359 Rubifmeter umbautem Raum erheblich gumid. Begug-lich ber Roften ftellt fich am bochften Garniers Große Oper in

Vanler der 1800 Durbetmeter Athebe und for 910 Krubitmeter Freische Kunftlestich der Aufwendungen für die reiche klinftlestich der Aufwendungen für die reiche klinftlestische Kunftlestung. BO Rittionen Franken verausgabt worden. Hernsen Der Wau des deutschen Keichstages hat 24 Millionen Pranken. Der Wau des deutschen Keichstages hat 24 Millionen Pranken getostet, wobei 2275 000 Mark für Möbel, Beleuchtungskörper, Bodenbetag, Borhänge und sonstige Requisiten, sowie für fünstlerische Ausschwinkung mitgerechnet sind, Das sind gewaltige Summen, und doch verden sie noch übertroffen von den Kosten gewisser älterer Kirchenbauten. So sind für die Peterskirche in Kom insgesamt 192 Millionen Mark ausgewendet worden. St. Peter läßt sich daher mit Recht als die "teuerste Kirche der Ebristenheit" bezeichnen.

# Die Frau bei den Jungtürken.

Interessante Aufichlüsse über den Enwidelungsgang der türtischen Frau unter dem neuen Regime hat Frau Marcelle Tinahre, die bekannte französische Publizistin, einer Mitarbeiterin des "Gil Blas" gemacht, die über ihre Unterredung mit der von ihrer Konstantinopeler Studienreise zurückgefehrten Schriftstellerin aussührlichen Bericht gibt. Diese Studienreise hat Frau Tinahre ausgiedige Gelegenheit verschafft, in das Leben der jungtürtischen Frauen tiesere Einblick zu tun als es den Besuchern Konstantinopels gemeinhin vergönnt ist. Mit uneingeschränftem Lob spricht sich die Pariserin über das politische Interesse, den Bildungstriech, das hochentwickelte Baterlandsgesühl und den aller Klatsch- und Plaudersucht abgeneigten Ernst ihrer jungtürtischen Schwestern aus.

"Benn eine Frangofin mit ihren Toiletten, ihren Riefenhuten und ihren freien Umgangsformen in Konftantinopel erscheint und bas Saus einer Mohammedanerin betritt, wird fie abfolut feine Berwunderung bei ber burtifden Dame erregen, mit um so größerem Erstaunen wird fie felbst aber die Elegang, die Rultur und bas untabelige bestinguierte Bejen ber Orientalin tonstatigen Anteil genommen? Ja froilich, und die Rolle, die sie dabei gespielt, war wahrlich nicht unwichtig. Unter ihrem Ticharichaf ficher geborgen, burcheilten fie unerfannt bie Stragen, um Befehle gu übermitteln, ben Mut ber Schwanfenden gu beloben und ihren Batern, Brudern und Gatten mit Rat beizusteben, Ob fie viel fur fich von der Rouordnung ber Dinge erhoffen? Bielleicht, indeffen empfiehlt fich bei Besprechung biefes Bunftes borfichtige Zurudhaltung, um alles zu vermeiden, was dem Mißtrauen ber fanatischen Beigiporne Rabbung geben fonnte. 3ch hatte ba unten mir eine Frau von Geift und Berg als Bufenfreundin gewonnen: Gelma Hanaun, Die Schwester Achmed-Rigas. Sie war die erfte, die bor einer unvorsichtigen Grörterung ber Frage ber Frauenrechte eindringlich warnte. Die türtijche Frau ift gu fest in ben Schraubftod bes überlieferten Gittengefebes gepregt, als daß fie fich ohne ichweren Schaben gewaltjam daraus befreien konnte. hier ist nur mit gedulbigem Zuwarten emvas gu erreichen, und nur ein ichrittmeifes Borgeben fann ber Frau bie Freiheiten und die Rechte erwerben, die ihr bis hierher borbehalten geblieben.

Die Frage ber Interviewerin, ob wirklich Frauen auf offener Strafe gesteinigt worden find, weil fie fich in Guten gezeigt batten, gab Frau Einahre Unlag, fich über die Stellung bes Mannes gur Frau wie folgt gu äußern: "Die modernften der Jungtürfen find unbojdadet ihrer fortgeschrittenen Ibeen ungleich fanatischer als die anderen, wenn es sich um ihre Frauen handelt. Gin Gatte hat nicht das Recht, seine Frau zu begleiten oder sie auf ber Strafe anguiprechen, fo wenig wie ein Bruber mit feiner Schwester sprechen darf. Die Baffanten waren in diesem Falle befugt, zu intervenieren und für schnelle Justig zu forgen. Go ift es auch vorgefommen, daß man ein junges Madden in Stude geriffen hat, bie es gewagt hatte, sich in europäischer kleidung an ber Geite ihres Bruders in Stambul gu zeigen. Aber ich fann Sie verfichern, daß die Frauen gar nicht fo neuermigsfüchtig find als man gloucht und vor allem als man schreibt. Die Lebensbedingungen der türkischen Frau find berart, daß fie uns fast mit Reid erfüllen fonnten. Es gibt feine alte Jungfrau. Gie sind alle verheiratet und versorgt, ohne daß sie es nötig hätten, für ihren Lebensunterhalt zu arbeiten. Wird die Ehe geschieden, dann kehrt die Frau ins Elternhaus zurück und der Gatte ist gehalten, ihr die Mitgist zurückzuzahlen oder, tvenn eine solche nicht in die Ehe gebracht worben, ihr eine Rente ausguseben. Die Burten find ausnahmslos Monogamen, gut und rudfichts. voll gegen ihre Frauen, die ihrerfeits fanft und gutmutig find und bor uns den Borgug haben, daß fie über ben lieben Rachften niemals flatiden."

### Denksprüche.

Wem awig jung bas Herz verblieben, Dem ist das Leben ewig jung! Am Morgen: Streiterlust und Lieben, Am Mbend — die Grinnerung. O. v. Rodwitz.

Unselig ist, wer liebt und nicht besessen, Unseliger noch, wer Liebe nie empfunden, Den aber hält das ärgste Weh undvunden, Wer nicht mehr liebt und doch nicht kann vergessen. Alfred Meissner,

Bweierlei laß dir gesagt sein, Billit du stets in Beisheit wandeln Und von Torheit nie geplagt sein: Laß das Glüd nie deine Gerrin, Nie das Unglüd deine Magd sein. Mirza Schaffy,

## Am Schachbrett.

### Löfung der Chachaufgabe.

Dreiguger von M. Karftebt.

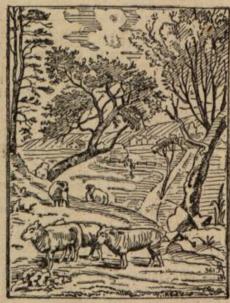
2B. Ka8, Dd8, Ld7, Sb6, Td5. Bb4, c3, e5, g2, g3. ©фж. Ke4, Lb8, h7, Sc2, g8, Te2, Ba5, b3, e3, f2. f6. 1. Sb6—c8. usw.

**Richtige Löfung** fandten ein: Gurt Friese-Wiesbaden. — Hans Bolz-Wiesbaden. — Artur Meiselswiesbaden. — Artur Meiselswiesbaden. — Ann Meiselswiesbaden. — Paul Meier-Vierstadt. — Henrich Hammer-Wiesbaden. — Karl Heinz Westenberg-Homburg v. d. H. — Willy Rosensch. Wiesbaden. — Theodor Riele-Wiesbaden. — Otto Kampe-Wiesbaden.

#### Rebus.



Begierbild.



2Bo ift ber Birt?

Berantwortlicher Redafteur: 3. B.: Willb Motficheller in Wiesbaden.
Drud und Berlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Rourad Lebboth in Wiesbaden.